

Ausgaben-Nr. 8; Seite 14

Autor: Rene Donze (rd)

Schweiz (il)

Gewerbeverband boykottiert SRG-Podien

Der Gewerbeverband will nicht an Podien der SRG über Gebühren teilnehmen. Die Sendung «Arena» hingegen will man nicht missen.

René Donzé

«SRG-Gebühren – Abzocke oder Solidarität?» Unter diesem Titel hätte am 3. März in Zug eine kontradiktorische Podiumsdiskussion über das revidierte Radio- und Fernsehgesetz stattfinden sollen, über das am 14. Juni abgestimmt wird. Die Flugblätter sind gedruckt, doch nun haben zwei der vier angekündigten Teilnehmer abgesagt. Der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) hat seinen Vertreter Ruedi Horber zurückgezogen. Darauf hat sich auch der Zuger SVP-Kantonsrat Beni Riedi abgemeldet. Riedi gehört dem Initiativkomitee an, das die Billag-Gebühren ganz abschaffen will.

Im Absagebrief werfen Gewerbeverbanddirektor Hans-Ulrich Bigler und Präsident Jean-François Rime der SRG «Stimmungsmache» vor. «Das Quasi-Medienmonopol wird im Abstimmungskampf schamlos einseitig zugunsten der SRG eingesetzt», wettern die beiden. Beweis dafür sei, dass «Club»-Moderatorin Karin Frei das Podium in Zug moderiere: «Bezahlen darf dies der Billag-Gebührenzahler.»

Sauer stösst dem Gewerbeverband zudem auf, dass die SRG für ihre Mitglieder Weiterbildungen veranstaltet und sie auf das Argumentarium der Unternehmensleitung einschwört. Man werde sich auch anderenorts von Podien fernhalten, die von der SRG organisiert werden, so Bigler. Die Objektivität sei dort nicht gegeben.

Nicht minder geharnischt fällt die Reaktion der SRG aus. Sprecher Iso Rechsteiner betont, Karin Frei werde weder bezahlt für die Moderation, noch werde ihr der Abend als Arbeitszeit angerechnet. Sie erhalte bloss ein kleines Geschenk. Die Kommunikationsbeauftragte der Sektion Zentralschweiz, Patricia Diermeier Reichardt, spricht in ihrem Brief an Bigler und Rime von Maulkorb und Diskussionsverweigerung. «Ihre Absage lässt bei uns die Frage aufkommen, ob Sie überhaupt an einer fairen, öffentlichen Diskussion Ihres eigenen Referendums interessiert sind.»

Und sie fragt, ob Bigler denn auch auf die Sendung «Arena» verzichte. «Natürlich nicht», sagt dieser. Im Gegensatz zu den SRG-Podien unterliege die «Arena» klaren Spielregeln. Zudem könnte bei einer einseitigen Gesprächsführung auch die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen angerufen werden.

Hans-Ulrich Bigler

NZZ am Sonntag (zss)

Der Chef des Schweizerischen Gewerbeverbandes kritisiert, die SRG betreibe Propaganda im Abstimmungskampf.